

Untitled

Frühlingsboten

Von abgemeldet

Chapter 10

Ein blutrot gefärbtes Blatt fiel von einem der knöchernen Äste des Baumes, der über die Mauer hin weit über die schmale Straße reichte, und landete auf Rynes Schulter, wo es am Filz seines Mantels hängen blieb. Fast immer trieb es ihn an diesen Ort, wenn er eigentlich vorhatte der Realität und der damit verbundenen Vergangenheit zu entfliehen. Gegen die Mauer lehnend, die den Baum von der Straße trennte, fiel des Dunkelhaarigen Blick in jedem Fall auf die gräuliche Wand des Wohnhauses, in dem sich Juna ein Zimmer gemietet hatte.

Die Vorhänge waren immer zugezogen und Ryne war bisher nie auf den anderen getroffen, auch wenn ihm bewusst war, dass er nie lange blieb, obwohl er diese Leere in sich fühlte, die sich hier zu füllen versuchte. Vielleicht hoffte er insgeheim manchmal sogar, dass er Juna begegnen würde. Ausweichen würde er ihm nicht, das wusste er sicher.

Doch auch heute wartete er darauf vergebens. Die Sonne war während der halben Stunde, die Ryne hier verbracht hatte, bis in ihren Zenit gewandert und erinnerte den unter ihr Wartenden daran, dass es Zeit zu gehen war.

Das Licht der Ampel hatte bis eben einen warnenden, roten Ton getragen, jetzt, da dieser in das grüne Licht umgeschlagen war, schritten die Massen beider Straßenseiten schnell vor, als hätten sie Stunden auf diesen entscheidenden Moment in ihrem Leben gewartet. Auch Rynes Füße trugen ihn fort, allerdings mit nicht einmal halb so viel Elan. Es gab keinen Ort, an den er gehen wollte, keinen Ort, der ihm Ruhe und Ausgelassenheit schenken konnte. Doch gerade als er sich in der Mitte zwischen den beiden Bürgersteigen befand, fiel der zuvor noch leere Blick der blauen Augen in das Gesicht eines jungen Mannes, der mit seiner Freundin am Arm gerade aus dem gegenüberliegenden Park schritt. Ryne stockte, vergas einmal zu atmen und schluckte darauffolgend umso schwerer, als der Schock, welcher dadurch entstanden war, dass seine Füße plötzlich für sich entschlossen hatten, stehen zu bleiben, seinen Körper hinaufgewandert und sich dort verloren hatte. Von links und rechts stießen ihn Schultern von Menschen, die versuchten sich an ihm, der den ganzen schönen Rhythmus störte, vorbeizudrängen. Doch Ryne bewegte sich nicht vom Fleck, nur die erschlafften Muskeln ließen sich von den Stößen aller Seiten beeindrucken.

Noch bevor sich seine Augen bewusst geworden waren, was sie gesehen hatten, noch bevor seine Beine ihren jähen Halt wahrgenommen hatten und noch bevor sich Ryne über die Situation klar werden konnte, lief der Auslöser dies Allens geradewegs an ihm vorbei, ohne das Durcheinander in Ryne seinerseits vernommen zu haben.

Die Ampel schaltete auf rot zurück, alle Passanten waren von der Straße getreten, nur Ryne stand noch immer zwischen den beiden Fußgängerwegen. Eben war Juna an ihm vorbeigezogen ohne ihn bemerkt zu haben, denn er hatte ja nur das Mädchen neben sich im Sinn. Ein so wunderschönes Lächeln hatte der Brünette ihm, Ryne, schon ewig nicht mehr geschenkt. Er war also glücklich. Warum hatte sich Ryne überhaupt Sorgen gemacht? Natürlich würde der Kleinere wieder glücklich werden! Nur nicht mit ihm, so war es ihm nun klarer denn je zuvor und der stechende Schmerz in seiner Brust erreichte einen neuen Rekord.

Die ersten Hupgeräusche von den an der Ampel stehenden Fahrzeuge gingen schrill in die Luft. Sofort erregten sie die Aufmerksamkeit vieler, waren sie doch die einzigen Geräusche jener Lautstärke. Und auch Juna, welcher seine Freundin sicher ans andere Ende der Straße geführt hatte, drehte sich sofort um, hatte er doch das Gefühl gehabt, eben mit einem Auge etwas wahrgenommen zu haben, das seinem Gedächtnis keine Ruhe lassen wollte.